



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

263 (13.6.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-245566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-245566)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,00 RM. und 62 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 2405. ...

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenbreite 3 Wochen, 70 mm breite Textzeilenbreite 60 Wochen. ...

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 13. Juni 1939

150. Jahrgang - Nr. 263

Moskau besteht auf Interventionsrecht!

Es will von England und Frankreich vollkommen freie Hand im Baltikum!

Moskau lüftet die Maske

Der Garantiepakt soll für jede „direkte und indirekte Bedrohung“ gelten!

ab. Moskau, 13. Juni.

Die „Pravda“ beschäftigt sich in einem offiziellen Leitartikel, der auch von der amtlichen TASS-Agentur verbreitet wird, erneut mit der Frage der „Garantie“ für die drei baltischen Staaten, über die sich England, Frankreich und die Sowjetunion befaßt.

Welche Absichten der Moskauer Politik dabei vorzuziehen, läßt sich aus den Neußerungen des Blattes unschwer erkennen. Bald wird darin von einer „dreifachen Garantie der Neutralität der baltischen Staaten“ gesprochen, bald von ihrer „Unterstützung durch die friedliebenden Mächte“, bald von einer „Hilfeleistung bei einem direkten oder indirekten Angriff seitens der Diktaturen“.

Souveränität berauben könnte, will sie keinesfalls gelten lassen. Das Blatt stellt vielmehr die zynische Gegenfrage, ob denn diejenigen, die einen solchen Standpunkt vertreten, damit auch sagen wollten, daß z. B. die von den Westmächten garantierten Staaten wie Polen, Rumänien, Griechenland und die Türkei desgleichen ihre Souveränität eingebüßt hätten?

Mit besonders scharfen Worten wendet sich die Sowjetzeitung gegen die baltischen Staatsmänner, unter namentlicher Erwähnung des estnischen und des finnischen Außenministers, die eine „Garantie“ der Sowjetunion für ihre Länder ablehnen.

Zur Begründung der Forderungen des Kreml führt die „Pravda“ recht eigenartige Argumente an. Besonders den Einwand, daß die Annahme einer solchen „Unterstützung“ die drei Länder ihrer

Londoner Optimismus:

„Strang wird es diesmal schaffen...“

Nicht bloß Vote, sondern Bevollmächtigter für ein „endgültiges Abkommen“

Drahtbericht aus Lond. Vertreters - London, 12. Juni.

Strangs Aufgabe wird dahin geschildert, daß er nicht nur eine neue Formel überbringen soll, sondern Strang habe in völliger Kenntnis der Absichten der britischen Regierung den englischen Botschafter in Moskau bei den, wie man hofft, abschließenden Verhandlungen zu beraten.

daß der Botschafter Seebis zusammen mit Strang in den Verhandlungen mit den Sowjetpolitikern in der Lage sein werde, ein endgültiges Abkommen zu entwerfen.

Er wolle genau, wie weit die englische Regierung bereit sei, den sowjetrussischen Wünschen zu entsprechen und er bringe im einzelnen Anregungen mit nach Moskau, wie die sowjetrussischen Vorschläge hinsichtlich der baltischen Staaten mit den Wünschen der baltischen Staaten in Einklang gebracht werden könnten.

ratung zwischen Außenminister Lord Halifax und dem sowjetrussischen Botschafter Malin teil. Ferner habe er noch eine Besprechung allein mit Halifax und mit dem hier befindlichen Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps. Später empfing Chamberlain Lord Halifax und Sir Eric Phipps. Der französische Botschafter Corbin hatte eine Unterredung im auswärtigen Amt.

Österreichische Pariser Begleitmusik

ab. Paris, 12. Juni.

Der „Magaro“ ebenso wie das radikalsozialistische „Nouvel“ und die sozialistische „Ordre“ lassen sich aus London melden, daß England Berichte seiner Vertreter in Berlin erhalten habe, worin dringend zum Abschluß des Dreierpaktes mit Sowjetrußland geraten wird.

„Die Entwicklung wird nur beschleunigt“...

Warschau wird zu spät flug werden...

Feststellungen des „Danziger Woprosiens“ über die Danzig-polnischen Beziehungen

Der „Danziger Woprosiens“, das amtliche Organ der Danziger Regierung, schreibt zu der jüngsten Entwicklung der Danzig-polnischen Beziehungen:

Das Schuldkonto Polens gegenüber Danzig vergrößert sich von Tag zu Tag. Alle Versuche der polnischen Propaganda, Ereignisse, die einseitig Polen zur Last fallen, zu verklären oder umzudeuten, werden am Ende doch nur den Erfolg haben

die Entwicklung wie sie von Berlin und Danzig vorgezeichnet ist, zu beschleunigen und die Verwirklichung des deutschen Planes zu begünstigen.

Ueber wochenlange sind zwei neue Umstände eingetreten, die nach unserer Ansicht eine weitere Zuspitzung im Danzig-polnischen Verhältnis mit sich bringen müssen: erstens hat es Warschau für richtig gehalten, auf die letzte Note der Danziger Regierung einen unveränderten Brief an die Danziger Adresse zu richten, in der die Anwendung von Wirtschaftssanktionen angedroht wird.

Für uns sind solche Dokumente nur insofern wichtig, als sie die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes der Freien Stadt Danzig vor aller Welt in ein klares Licht setzen. Die in der Danziger Note zum Ausdruck gekommene Absicht, die Tätigkeit der Zollkontrolleure auf ihren normal zulässigen Umfang zurückzuführen und die Verteidigung der Danziger Zollbeamten vorzunehmen, wird durch den Inhalt der Note in keiner Weise berührt.

Für Danzig ist die Note ein Stück Papier ohne besonderen Wert.

Der zweite Fall ist der erwiesene Fall von Spionage eines polnischen Zollkontrolleurs. Durch eine öffentliche Gerichtsverhandlung wird der Nachweis erbracht, daß unsere Behauptung, die angeblichen polnischen Zollinspektoren seien in Wirklichkeit Agenten des polnischen Militärs, in allen Punkten zutrifft.



Die Fahrt des Königs über den West Side Highway (Associated Press, Sonder-Nr.)



Der Oberbürgermeister von New York begrüßt das Königspaar. „Er scherzte mit dem Königspaar wie mit allen Freunden“, so berichtet man aus dem USK. (Associated Press, Sonder-Nr.)

„Hundertprozentig an unserer Seite“

ab. Warschau, 13. Juni.

Die polnische Presse berichtet in verhältnismäßig feiner Anjammung und mit Zurückhaltung über die Verhaftung des polnischen Zollinspektors in Danzig, Piskoff. Die wohlverdienten Prügel für den erlappten polnischen Dunkelmann haben den „Kurier Postki“ allerdings in höchsten Tönen gebracht. Er erklärt, das sei ein Spiegelbild des brutalen Systems und der nichtswürdigen Methoden, mit denen man Polen provozieren und womit man aus Danzig ein Pulverfaß für Norddeutschland machen will.

Große Erleichterung hat in Warschau die Haltung der französischen Presse zu den Ereignissen in Danzig ausgelöst. „Gazeta Polska“ unterstreicht, daß Frankreich zu hundert Prozent die entschlo-

lene Haltung Polens in der Danziger Frage unterstützt

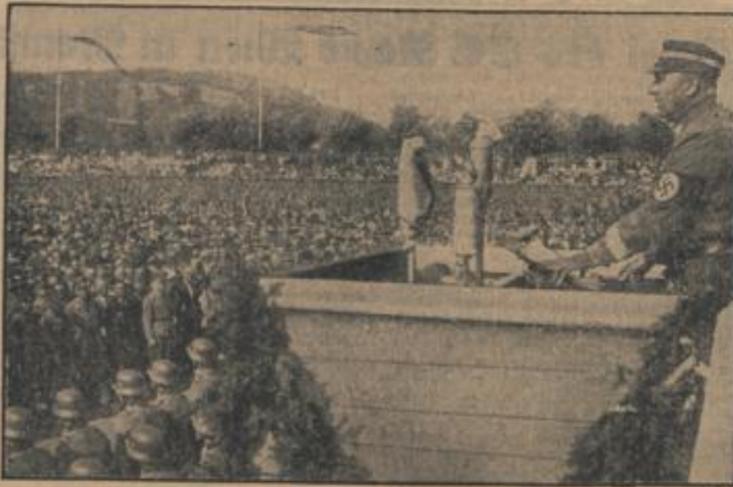
und eine Einmütigkeit an den Tag legt, die in Frankreich nicht einmal bei Fragen zu beobachten ist, die Frankreich geographisch näherliegen.

„Fieber-Anzeichen“

ab. Warschau, 13. Juni.

Auf die immer gefährlicher werdenden wirtschaftlichen Auswirkungen der in Polen künstlich erzeugten Kriegsspannung weist in besorgtem Ton jetzt auch das Regierungsblatt „Kurier Poranny“ hin. Die Zeitung stellt fest, daß auf dem Finanzmarkt Zeichen eines nervösen Fiebers zu notieren seien, und beklagt es u. a., daß selbst Wechsel, die mit dem Giro der reichen Industriellen versehen sind, auf der Polziger Börse nicht diskontiert würden, so daß infolgedessen in mehreren bedeutenden Produktions-

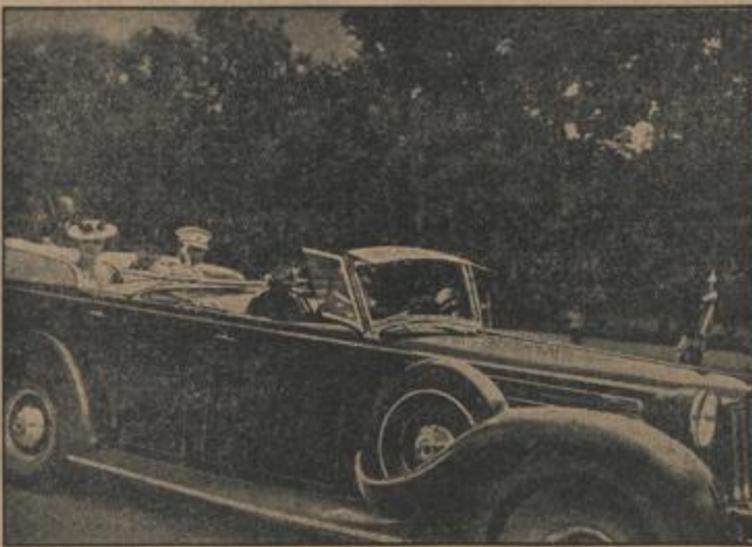
BILDER VOM TAGE



Dr. Fodt antwortet den Kriegsgeheimen
Generalinspektor Dr. Fodt, der Sonderbauarbeiten des Abtritts für die Arbeiter am Schmal, während seiner Tätigkeit mehr gegen die Kriegsgeheimen. (Presse-Hoffmann, Sonder-M.)



Dr. Fric besucht eine ungarische Schule
Im Verlauf seines Besuchs in Ungarn besuchte der deutsche Reichsminister des Innern Dr. Fric auch eine Schule in Budapest. Hier sieht man Dr. Fric in Unterhaltung mit den Schülern. (Associated Press, Sonder-M.)



Das jugoslawische Prinzregentenpaar wieder in der Heimat
Das jugoslawische Prinzregentenpaar trat, von seiner Deutschlandreise kommend, wieder in der Hauptstadt Belgrad ein, wo es von dem jungen jugoslawischen König begrüßt wurde. (Presse-Hoffmann, Sonder-M.)



Tanz in Böhmen
Die Schauspieler von einer Festlichkeit in einem böhmischen Dorf. (Associated Press, Sonder-M.)



Hier weiß man, was es geschlagen hat
Ein Hutmodell, das auf der Rennbahn von Williamstown (Australien) Entschieden hervorgehoben. (Associated Press, Sonder-M.)

Die Stadtseite

Mannheim, 13. Juni.

Ein Verdusteter

Im Zimmer war's gar nicht so kühl, da steht noch eine gute Portion pfälzischer Sommer in den Mauern. Aber als ich die Nase vom Fenster aus ins Freie streckte, da merkte ich, daß der nordische Sommer mal wieder zu uns herunter gezogen war, und der schwere Gang zum Kleiderschrank nach wärmendem Pullover und wolkiger Unterwäsche mußte angetreten werden. Es heißt ja immer, die modernen Mottenabwehrmittel wären humaner im Geruch; aber bei uns sind sie immer noch nicht sonderlich modern. Beläuernder Luft schlug mir entgegen, und ich suchte zurück, und erst nach nochmaliger Temperaturprüfung und erstem kleinen Aufschrei in der Kälteprobe wurde der Beschlus gefaßt, und dann erst im Bademantel fest gekräftigt, damit auch etwas Widerstandskraft da sei.

Es verfliegt, sowie du an die frische Luft kommst, die es beim Abfließen; aber ich ließ lieber drei Flaschen von diesen komplizierten „Dulzschöpfungen“ mitgehen mit verführerischen Namen, die man gar nicht auszusprechen wagt. Sie haben so lange Glasfängen am Verschlus, wozu die wohl auf sein mügen? Ich tat mal feste was ins Taschentuch, vertrieb es auf der Stirn, einige Tropfen auch auf den Mantel. Es war ja ein etwas merkwürdiger Geruch, aber wenn man, wie ich, schon zwanzig Fährtenzeiten durchgemacht hat, ist man duft- und geruchsresistent. Der mit der anderen Nase und auch das Demd, den Schlip, den Pullover etwas befeuchtet, es ist immer noch bedeutend anständiger als Mottenkugeln. Und es soll ja auch verfliegen, hoffentlich fliegt es mit ihnen weg.

Aber im Büro war doch zu merken, daß es nicht recht verfliegen wollte, es vermischt sich vielweht, und wer vorbeikommt, quiekt mich groß an, und dann fangen sie an zu inseln. Einer fragte: „Hast Du eine neue Frau?“ Ein anderer: „Du bist wohl drüber über der Grenze gewesen; war's in Straßburg?“ Ein dritter: „Ich habe gehört, im Wenddorf in Rosfeld, da sollen so ganz modern angemalte und perforierte Amerikanerinnen sein. Wer da nur zehn Minuten in der Nähe ist und einmal mit herumtanzt, der ist für drei Wochen verdunstet, verbleibt du, verzahnt, in Rauch und Geruch aufgegangen. Mensch, nimm Urlaub, eine Sommerfrische und Schenke!“ Wir haben dich gern, aber ein eigenes Zimmer können wir dir noch nicht einräumen. — Und bei der Kälte kann man auch nicht die Fenster aufmachen.“

Ich ging hinaus ins Kaffeestübchen. Die waren ganz nett und höflich. Aber ich muß wohl ein besorgenes Gesicht gemacht haben, und als ich mich bei der Bestellung von Bier und Gebäck, da kam gleich einer herbei und fing an zu tollkn und zu parlieren, sie hätten auch Schinken, Sir. Sie hielten mich wohl für einen französischen Kanadier, was weit ist. Ein paar Ausländerwagen sind ja in der Stadt.

Auch hier mußte ich klären ein Verdusteter, es ist ja auch eine erschreckliche Mischung: Mottenkugeln mit den Duftextrakten der Vanille und holländischer Mittelmeerfische habe wohl auch zu große Mengen daraufgelegt. ... Nach Hause denn und wieder in die dünne Pelzmantel und Panamahüte zurückgehen, und lieber einen kleinen Sommerhaupfen mitgenommen.

Dabei war der Sommeranzug auch schon bestens eingewickelt und in den Kleiderkasten gesteckt worden. Da legte ich mich mit drei großen Roggen und einem schweren Kissen ins Bett, ein Verdusteter, nicht mehr zur menschlichen Gemeinschaft gehöriger...

Dr. H.

**** Mannheimer Radfahrerinnen schwer verunglückt.**
Ein VDM-Rädel aus Mannheim, das in der Jugendherberge weilt, fuhr in Zwingenberg a. d. B. mit dem Rad die abschüssige Straße von der Kirche am Berg herunter und an der Kurve vor der Bäckerei German verlor sie das Gleichgewicht und stürzte vom Rad. Sie blieb bewußtlos liegen. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch und Rückenverletzung fest. Die Bedauernswerte wurde in das Mannheimer Krankenhaus eingeliefert.

Fünfzigmal verkehrswidriges Verhalten

Polizeibericht vom 11. Juni

Sechs Verkehrsunfälle. Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich hier sechs Verkehrsunfälle. Hierbei wurden vier Personen verletzt, acht Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Bei gestern durchgeführten Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 31 Personen gebührenpflichtig verurteilt und an acht Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorkahrscheine ausgestellt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden sechs Personen, die sich verkehrswidrig verhielten, zum Verkehrsunterricht einberufen.

Wegen Ruhestörung mußten zwei Personen zur Anzeige gebracht werden.

Ehrenzeichen des wehrhaften Mannes

Eine Sendung um das SA-Wehrabzeichen

„Ja, ja, wenn man die so marschieren sieht im gleichen Schritt und Tritt, voranweg die Musik, das es bei jedem Takt durch den Körper geht, da möchte man wirklich hier alles liegen und stehen lassen und mitlaufen wie ein Schulbus...“

Welchem es den Kerl geht es nicht gerade so, wenn er Marschmusik hört und Soldaten marschieren sieht, wie dem Hauptmann der Wehr, der mit diesen Worten eine Sendung der Reichsleiter Saardrüden und Staatsrat über das SA-Wehrabzeichen einleitet. Auch der Vorkahrscheine meint, daß es nichts schaden könne, wenn man die Knochen wieder mal ein bisschen gestreckt bekomme und Herr Krause gar denkt mit Soldaten an seinen Unteroffizier, der ihm bei der bevorstehenden Übung die Gelenke wieder etwas lockern wird.

Sie alle müssen sich von ihrem Kameraden Müller belehren lassen, daß es ja gar nicht so schwer ist, körperlich so auf der Höhe zu bleiben, daß man den Anforderungen des Wehrdienstes jederzeit gewachsen ist. Müller erzählt ihnen vom SA-Wehrabzeichen und den Bedingungen, unter denen es zu erwerben ist. Wer sich dafür interessiert, der schalte am Donnerstag, 13. Juni, 19-19.30 Uhr, Saardrüden oder am Freitag, 16. Juni, 13-18.30 Uhr, Stuttgart ein.

**** Unsere Flieger in Spanien.** In der heutigen „Stunde der Frontsoldaten“ des Reichsleiters Saardrüden — die wie jeden Dienstag von 19 bis 19.45 Uhr abläuft — spricht Major Wersari vom Fliegerhorst Mannheim über Ergebnisse und Leistungen deutscher Flieger im Kampf um die Befreiung Spaniens.

**** Herrenausflug der „Sängertunde“.** Am 10. Juni machte der Verein mit einer stattlichen Anzahl Sänger keinen Herrenausflug nach dem schönen Diedesheim am Neckar, zur dortigen „Sängertunde“. Am Bahnhof zu Neckarelz holte eine Abordnung Diedesheimer die Mannheimer ab und geleitete sie nach Diedesheim zum Vereinslokal „Zur Krone“. Abends trafen sich die befreundeten Vereine. Dr. Niehl, Chorleiter der Mannheimer Sängertunde, dirigierte in bekannt sicherer Weise seinen stattlichen Chor. Vereinsführer August Groß begrüßte die zahlreich erschienenen Sängerkollegen und lud sie zum Gegenbesuch nach Mannheim ein. Vereinsführer Knappe erwiderte in herzlichen Worten und versprach, noch in diesem Jahre mit seinen Sängern nach Mannheim zu kommen. Die Sängertunde beider Vereine unternahm am Sonntag früh einen Ausflug nach Obrigheim über die Neuburg nach Dossbawen a. Neckar. Am Nachmittag war gemächliches Zusammenkommen in der „Krone“, bis ab Neckarelz die Rückfahrt nach Mannheim angetreten wurde.

**** Wiederlebensfeier.** Der Traditionsovermann des ehem. Königin-Augusta-Garde-Regiments Nr. 4 bezieht in den Tagen vom 22. bis 24. Juli in Koblenz a. Rh., der alten Garnisonstadt des Regiments seine Wiederlebensfeier gleichzeitig verbunden mit der Traditionserbfolge an das Kaiserin-Augusta-Regiment und Einweihung der neuen Kaiserin-Augusta-Kaserne. Bei dieser Feier wird auch der alte Schützenbaum des ehem. Kaiserin-Augusta-Regiments dem Traditionsovermann überreicht. Aufschriften an Schriftwart Aug. Serwe, Koblenz-Weiterstadt, Gölzler Straße 120.

„Altes Eisen rostet nicht“

Neue Schrottsammlung bevorstehend — 1933 über 100 000 Tonnen Spinnstoffe aus Lumpen — Ein Drittel des Knochenabfalles wurde gesammelt

Die deutsche Altkloppwirtschaft hat dank der in weite Kreise der Bevölkerung getragenen Aufklärung und dank dem starken Einsatz der Parteigliederungen und des Produktionshandels schon bedeutende Erfolge erzielen können und wesentlich zur Entlastung unserer Außenhandelsbilanz auf diesem Gebiet beigetragen. Auf allen Altkloppgebieten ist die Einfuhr aus dem Ausland infolge der verbesserten Eigenversorgung merklich zurückgegangen. So wurden allein bei der Rucheneinfuhr im letzten Jahr rund 200 000 Tonne gegenüber dem Vorjahr gespart, und von dem Schrottdbedarf unserer Wirtschaft in Höhe von 11 Millionen Tonnen braucht nur noch eine Million Tonnen durch Einfuhr gedeckt zu werden.

Wie nützlich sich die Verwertung der deutschen Wirtschaft mit heimischen Altklopp entwickelt hat, soll an einigen Beispielen gezeigt werden. Während 1933 erst 30 000 Tonnen Spinnstoffe aus Lumpen in Deutschland zurückgewonnen wurden, waren es 1934 schon 60 000, 1937 bereits 92 000, und Ende 1938 ist eine weitere Steigerung auf 103 000 Tonnen erreicht worden. Sie setzen sich zusammen aus 38 000 Tonnen Reisholzwolle, 40 000 Tonnen Reisholzwolle und erstmalig aus 25 000 Tonnen Reisholzwolle aus Zellwoll-Lumpen. 21 v. H. der deutschen Eigenversorgung an Textilstoffen werden durch Lumpenverwertung gedeckt und entsprechend konnte die Einfuhr ausländischer Lumpen herabgesetzt werden.

Die gewaltigen Sammelaktionen des letzten Jahres auf dem Schrottsammel sind bekannt. In

die Millionen gehende Tonnenzahlen wurden unabhängig vom Produktionsstand allein durch die Sonderaktionen der SA, der DAF, der örtlichen Dienststellen, durch die Eigenunternehmung und andere Sondermaßnahmen zurückgewonnen. Während das bürgerliche Reichsgebiet infolge dessen noch für einige Zeit über gute Schrottwerte verfügt, ist der Verbrauch im Westen so stark, daß demnach, voraussichtlich ab 1. Juli, wieder eine neue Sammelaktion gestartet wird. Der Zeitpunkt der Durchführung der neuen Schrottsammlung ist bereits verhandelt und den Gewerbetreibenden überlassen. Die Propaganda für die Schrotterfassung wird noch durch einen Wettbewerb verstärkt werden, den der Reichsminister für Altkloppverwertung mit dem Titel „Altes Eisen rostet nicht“ in Auftrag gegeben hat.

Ein Rekordergebnis von 120 000 Tonnen brachte im letzten Jahr auch die Rucheneinfuhr in die, deren Träger zum großen Teil die Schulen waren. 24 v. H. des Anfalls aus den deutschen Schrottsammlungen wurden damit für die Wertverwertung zurückgewonnen. Das Ergebnis der Altkloppverwertung wird für 1938 auf über eine Million Tonnen geschätzt. Fast ein Drittel unserer gesamten jährlichen Papierherstellung von 35 Millionen Tonne ist zurückgewonnen worden. Ingesamt ist anzunehmen, daß der für das Jahr 1937 auf 350 Mill. Mark geschätzte Wert der im Reich der Wertverwertung zugeführten Altkloppe 1938 noch weiter steigen ist und die 600-Millionen-Grenze überschritten haben dürfte.

Geringer Wertpapierumsatz

Aktien uneinheitlich - Renten ruhig

Hörsing-Wainische Börse still und uneinheitlich

Frankfurt, 13. Juni.

Die Börse war an den Aktienmärkten weitgehend still. ... Die Rendite ...

Weidloch-Geldforderungen Ausgabe: 1940er und 1941er

Weidloch-Geldforderungen Ausgabe: 1940er und 1941er ...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 13. Juni. Die Geldmarktlage war weiterhin ...

73,30 (76,85) und die Pariser auf 6,41% (6,45%) ...

Frankfurt: Reichsbank 4. Lombard 5. Wien 12 u. 6.

Table with columns: Name, Rate, etc. for Frankfurt market data.

Aenderungen im tschechischen Bankwesen

Eine Regierungsvorordnung vom 2. März 1939 ...

Samburg-Wannheimer Verrechnungs-Ges. Samburg

Die AG der Samburg-Wannheimer Verrechnungs-Ges. ...

Der schweizerische Rubelmarkt im Mai 1939

Die Einlage der Schweiz ...

Berlin: Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berlin, 13. Juni.

Im Mittelpunkt der heutigen Börsennotierungen ...

Belgien, Seil- und Nadelwerke AG, Frankfurt am Main

Belgien, Seil- und Nadelwerke AG, Frankfurt am Main ...

Schweizerische Maschinen-AG, München

Schweizerische Maschinen-AG, München ...

Frankfurt, 13. Juni, Tagesgeld weiter angepannt

auf 2,75 (2,50) u. 6.

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 13. Juni. Die ...

Frankfurt, 13. Juni, Tagesgeld weiter angepannt

auf 2,75 (2,50) u. 6.

Frankfurt Deutsche lesterzinst. Werte

Table of Frankfurt stock market data.

Gold- und Silber-Pfandbriefe

Table of Gold and Silver mortgage bonds.

Industrie-Aktien

Table of Industrial stocks.

Verkehr-Aktion

Table of Transport stocks.

Berlin Deutsche lesterzinst. Werte

Table of Berlin stock market data.

Landchaften

Table of Land estates.

Industrie-Obligationen

Table of Industrial bonds.

Verkehr-Aktion

Table of Transport stocks.

Anleihen

Table of Bonds.

Anden

Table of Miscellaneous.

Industrie-Aktien

Table of Industrial stocks.

Verkehr-Aktion

Table of Transport stocks.

